

# Radfahrer sind die Verlierer auf Düsseldorf Straßen

**Ein schwerer Unfall in Düsseldorf, bei dem eine 23 Jahre alte Radfahrerin ums Leben kam, entfacht eine Debatte um die Sicherheit im Straßenverkehr. Ein Blick auf die Unfallstatistik zeigt: Radfahrer bräuchten dringend mehr Schutz.**

VON VERENA KENSBOCK

DÜSSELDORF || Der tödliche Unfall in der Carlstadt, bei dem eine 23 Jahre alte Radfahrerin ums Leben gekommen ist, ordnet sich ein in eine Reihe von schweren Zusammenstößen auf Düsseldorfer Straßen. Die Unfallstatistik der Polizei in Düsseldorf zeigt: Fahrradfahrer sind oftmals die Verlierer im Straßenverkehr. Im vergangenen Jahr waren Rad- und Pedelecfahrer mehr als 1000 Mal auf Düsseldorfer Straßen an Unfällen beteiligt – häufiger als Fußgänger und Motorradfahrer zusammen. Nur Autofahrer sind häufiger in Unfälle verwickelt. Jedoch ist das Risiko, sich mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zu bewegen, besonders hoch: Neun von zehn Radfahrern, die einen Unfall haben, verletzen sich oder sterben dabei, heißt es von der Polizei.

Dabei wird es insgesamt ruhiger und sicherer auf den Straßen, die Zahl der Unfälle ist insgesamt rückläufig. 24.000 mal krachte es im vergangenen Jahr – so selten wie in den zehn Vorjahren nicht. Zurückzuführen ist das auch auf die Corona-Pandemie: So hat es laut Polizei beispielsweise durch fehlende Messebesucher und Touristen bis zu 80 Prozent weniger Verkehr auf den Straßen gegeben.

Doch die Zahl der Unfälle mit Rad- und Pedelecfahrern entwickelt sich jedoch gegenläufig – und diese sind oftmals besonders folgenschwer. So gab es 2020 insgesamt 1079 Radunfälle, das sind fast 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Noch stärker ist der Anstieg bei den Radlern, die sich bei den Unfällen verletzt haben. Dieser Wert wuchs um etwa 20 Prozent auf 939 Verunglückte, 105 von ihnen wurden schwer verletzt. Und während 2019 kein Radfahrer auf den Straßen ums Leben gekommen ist, waren es im vergangenen Jahr vier Personen (von insgesamt elf Unfalltoten). Keiner der tödlich verunglückten Radfahrer trug einen Helm, heißt es von der Polizei.

In diesem Jahr ist es bislang zu einem weiteren Todesfall gekommen: Mitte Juli wurde eine 81 Jahre alte Radfahrerin an der Dreherstraße in Gerresheim von einem Auto erfasst, sie starb später an ihren Verletzungen. Die Ampel auf der Straße war nach dem Hoch-

wasser ausgefallen – die Frau soll auf die Kreuzung gefahren sein, ohne die Vorfahrtregelungen zu beachten und abzubremesen.

Die meisten verunglückten Radfahrer sind Senioren – 110 Mal waren über 65-Jahre im vorigen Jahr an solchen Unfällen beteiligt. Beinahe die Hälfte von ihnen hat den Unfall selbst verursacht. Das sieht in den jüngeren Altersgruppen anders aus. Bei den jungen Erwachsenen etwa war in etwa zwei von drei Fällen nicht die Person auf dem Fahrrad am Unfall Schuld, sondern ein anderer Verkehrsteilnehmer.